

FESTWochen SAM MELVILLEs BRIEFE ALS PERFORMANCE

Liebe zu vermieten, eine Parkgeschichte

Das Theater- und Performance-Duo Biriken aus Istanbul ist mit dem Stück „Sahibinden Kiralık“ des renommierten türkischen Autors Özen Yula erstmals live in Wien zu sehen.

Katharina Stöger

Die Parkbank ist wohl einer der wichtigsten Schauplätze im Hollywood-Kino. Auf ihr erzählt Forrest Gump seine Lebensgeschichte, alle Woody-Allen-Pärchen nahmen auf ihr Platz, sie wurde zum Liebessymbol in *Notting Hill*. Die Liste ließe sich endlos fortsetzen.

Ein cineastisch-romantisches Liebesabenteuer erhofft sich auch Simay, die im Park auf einer Bank auf Adnan trifft. Sie sind Teil des Figurenreigens des türkischen Autors Özen Yula, dessen bereits 2002 entstandener Text *Sahibinden Kiralık* in einer Inszenierung des Künstlerduos Biriken bei den Festwochen im Schauspielhaus zu sehen ist.

Biriken heißt übersetzt etwa ansammeln, anhäufen, akkumulieren. Hinter diesem Namen, einem gleichnamigen Gedicht von Gülten Akin entlehnt, stehen Melis Tezkan und Okan Urun. Seit 2006 sind sie als Biriken auf sämtlichen Festival- und Theaterbühnen zu sehen, doch die beiden lernen sich bereits als Jugendliche in Istanbul kennen, ehe sie in Frankreich beim Studium an der Sorbonne beschließen, gemeinsam Projekte zu verwirklichen.

Die Medien- und Kommunikationsstudentin Tezkan arbeitete in der Videoproduktion, während sich Urun dem Schauspielstudium widmete. In ihren Stücken vereinen sich Theater, Video und Performance. Sie arbeiten mit eigenen Texten und mit Bearbeitungen von Autoren wie Yula oder Tschekow.

Sexarbeiter und das Geld

Stets mit dabei als zusätzlicher Akteur ist die Leinwand. Auf einer Projektionsfläche werden Videos von Schauspielern abgespielt, die mit den Darstellern auf der Bühne und als eigenständige Figuren interagieren.

So ist auch einer der insgesamt sieben Darsteller in *Sahibinden Kiralık* (dt. „Vom Eigentümer zu mieten“ oder einfach „Zu vermieten“) einzig im Video zu sehen. Alle anderen geistern auf der Bühne – im Park – umher, prostituieren sich und sind verschiedenen Machtstrukturen ausgesetzt. In ihren Rollen als Sexarbeiter, Zuhälter oder Kunde stellen sie die Frage, ob eine

Beziehung möglich sein kann, die nicht von Geld bestimmt ist.

Schwarz-weiße Hollywoodfantasien treffen auf die bunte Welt des Reality-TV, jeder beobachtet jeden, die Teilnehmer sind in Abhängigkeiten gefangen. Auf einer Parkbank

und zwei Leinwänden wird nach einem freien Leben gesucht und sich gefragt, ob das eigene Leben eigentlich einem selbst gehört.

Sahibinden Kiralık ist bereits die dritte Zusammenarbeit zwischen Biriken und dem Dramatiker Özen

Yula, dessen Stücke in 14 Sprachen übersetzt wurden. Für Aufsehen sorgte 2010/11 das Stück *Lick but don't swallow* über einen Engel, der als Pornostar auf die Erde kommt, um zumindest einen Menschen zu bekehren. Eine islamisch-funda-



Die primäre Frage für die sieben Figuren in „Sahibinden Kiralık“ ist: Wie überleben Menschen, die ihr Geld mit direktem Körperkontakt verdienen müssen, wenn dieser nicht mehr möglich ist?

mentalistische Zeitung wettete gegen die Aufführung in Istanbul. Drohungen, das Theater anzuzünden, und Blasphemievorwürfe sorgten dafür, dass die Premiere um ein halbes Jahr verschoben wurde.

Stimmungen in ihrem Land aufnehmen und voraussehen, das bezeichnet die Kunst von Biriken. 2012 hinterfragten sie mit dem Stück *Re: Fwd: die in good company* die Möglichkeit einer Revolution, ein paar Monate später begannen die ersten Proteste gegen die Erdoğan-Regierung. Ebenso ihre Performance *Now there is a hole where once stood our house*: Neben Gender und Identität ist die Aussichtslosigkeit, in der Stadt Istanbul weiterzuleben, wie bisher auch hier Thema.

Abgeschottet durch Pop

Als Kinder und Jugendliche seien sie von der Realität oft ausgesperrt gewesen. In einem Gespräch mit dem New Yorker *Art21 Magazine* beschreiben Biriken ihr Aufwachen wie in einer Blase. Abseits von allem lebend, bekamen sie selbst nur über Fernsehbilder mit, was auf der Welt geschah. Durch Popmusik, Filme und Fernsehen waren sie von der Außenwelt abgeschottet.

Nun nutzen sie genau diese Medien als Basis und Inspiration ihrer Arbeiten. So wurde etwa die Videoinstallation und Performance *People As Place As People* von Jim Jarmuschs Film *Permanent Vacation* und der Nirvana-Single *All Apologies* inspiriert. Oder die Performance *This is the end, beautiful friend* von The Doors' *The End*.

Biriken hätte bereits letztes Jahr bei den Festwochen zu Gast sein sollen, pandemiebedingt war dies nicht möglich. Eine „kleine Geste“ schickten sie doch: Für die Festwochen-Aktion „Small Gestures“ filmten die Darsteller Teile ihrer Szenen zu Hause und agierten via Videochat miteinander. Dabei erschlossen sie eine neue Bedeutungsebene: Wie überleben Menschen, die vom Körperkontakt leben müssen, wenn dieser nicht mehr möglich ist?

Nun kann man Biriken in Wien erstmals live erleben. *Sahibinden Kiralık*, Schauspielhaus, 9.–12. 6., jw. 19.30